



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Thema des Vortrags von Dr. Holger Komnick aus Frankfurt am Main am 17. April 2019 war

## **"Der Xantener Fundplatz Vetera und sein Fundmünzen".**

Im Gebiet von Xanten am Niederrhein in der römischen Provinz „Germania Inferior“ gab es zeitlich nacheinander zwei Legionslager. Das Lager Vetera I beherbergte 2 Legionen und wurde um das Jahr 70 n.Chr. zerstört. Vetera II wurde in der Nähe verkleinert wieder aufgebaut und existierte bis ins 2. Drittel des 3. Jahrhunderts. Der vermutete Standort von Vetera II liegt heute im Rhein bzw. auf einer Rheininsel und ist nicht sicher nachzuweisen.

Nördlich von Vetera entstand eine Siedlung namens „Colonia Ulpia Trajana“ (CUT), sie wurde von einer Stadtmauer geschützt. Die Siedlung verlor durch Änderungen am Rheinverlauf an Bedeutung, im 4. Jahrhundert wurde sie aufgegeben und dahin verlegt, wo heute der Xantener Dom steht. Bei Grabungen im Domumfeld wurden Münzen aus frühfränkischer Zeit gefunden. Heute ist die „Colonia Ulpia Trajana“ ein archäologischer Park.

Die Legionslager und die römische Siedlung wurden im Lauf der Jahrhunderte immer wieder durchsucht und geplündert. Baumaterial wurde entnommen und alles was brauchbar oder wertvoll war. Daher sind viele Funde nicht oder wenig dokumentiert in Privatbesitz gelangt.

Erst zum Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts begannen die systematische Erforschung und Ausgrabungen, es wurde ein Museum gegründet. Bei Ausgrabungen in den Jahren von 1905 bis 1934 konnte in Vetera I eine erste kleine hölzerne Anlage aus dem Jahr 12 n.Chr. nachgewiesen werden, die um das Jahr 60 zum Doppellionslager ausgebaut wurde.

Die heute noch bekannten Fundmünzen stammen aus den ersten 4 Jahrhunderten unserer Zeitrechnung. Es wurde ein Goldschatz gefunden, ansonsten überwiegend Silber und Bronze. Rund 87% der gefundenen Münzen sind Einzelfunde, auch heute werden bei Begehungen des Geländes und bei archäologischen Erschließungen weitere Münzen gefunden. Bemerkenswert ist der Fund einer Bronze-Münze aus dem griechischen Reichsteil des Imperiums, die in Germanien ja eigentlich keine Gültigkeit hatte. Außerdem wurden Formen gefunden, die auf eine Geldfälscherwerkstatt schließen lassen.

Den Ausführungen von Dr. Komnick folgten 16 Mitglieder und Gäste unserer Gesellschaft.